

Wichtige Details, überflüssige Mätzchen

Geplante S-Bahn-Verlängerung: Knapp 350 Interessierte lassen sich von der Bahn informieren

VON FREDERIK LANG

Wolfratshausen – Es ist quasi ein Bauantrag XXXXL: Bei einem Info-Abend in der Loisachhalle informierte die Deutsche Bahn am Mittwoch über den Planungsstand in Sachen S-Bahn-Verlängerung nach Geretsried. Ein Abend mit vielen Emotionen, jeder Menge Fakten und der Antwort auf die Frage, was die S-Bahn mit Neuseeland zu tun hat.

Um es vorweg zu nehmen: Es ging im Wesentlichen sachlich zu. Eine Feststellung, die nicht selbstverständlich ist. Schließlich waren unter den knapp 350 Besuchern – die Verteilung des Beifalls ließ darauf schließen – im zugegenen Saal auch viele Kritiker dieses Mega-Projekts. Wolfratshausen, die einen Verkehrskollaps befürchten, wenn die Schrankenlösung kommt. Und Geretsrieder, denen die Trasse schlichtweg zu nah an der Terrassentür vorbeiführt. Ganz vorne saßen Wolfratshausen und Geretsrieder Kommunalpoliti-

ker sowie Vertreter der Bürgerinitiative BIQ.

Gegner wie Befürworter lauschten den Ausführungen der Bahnvertreter zu Vergangenheit und Zukunft der Planungen, zu Ablauf und Inhalt der Planfeststellung sowie den Details zu Trasse, Bauwerken und Gutachten und spendeten höflichen Beifall. Nur einige wenige ließen es sich nicht nehmen, mit hämischem Applaus oder unhöflichen Zwischenrufen ihre Missbilligung zum Ausdruck zu bringen. Zum Vorwurf kann man ihnen das nur be-



Klemens Kretschmer
Der Vertreter der DB Projekt-Bau warb bei Kritikern um Glaubwürdigkeit. FOTO: SH

dingt machen. Trugen doch die Herren auf dem Podium ihren Teil dazu bei, dass sich manch einer im Publikum behandelt fühlte wie ein kleines Kind. Moderator Peter Siwon

etwa leitete den Abend mit einer echten Lachnummer ein. Er forderte die Besucher dazu auf, sich mit geschlossenen Augen hinzustellen und in die Richtung zu drehen, in der sie Neuseeland vermuten. Das Ergebnis dieses Spielchens: Jeder schaute woanders hin. Ebenso vorhersehbares Fazit des Moderators: „Selbst bei so einfachen Dingen ist es schwierig. Kein Wunder also, dass es bei so einem Projekt wie der S-Bahn-Verlängerung ein Problem ist, verschiedene Interessen unter einen Hut zu bringen.“ Ebenso unnötig wie

oberlehrerhaft war Siwons Hinweis auf das korrekte Verhalten in der Fragerunde. „Vorher tief durchatmen, das hilft, die Emotion rauszunehmen.“

Wenig Freunde machten sich zeitweise auch Klemens Kretschmer (DB Projekt-Bau) und Konrad Daxenberger von der Münchner Ingenieurgesellschaft Lahmeyer. Kretschmer, indem er manchmal von oben herab argumentierte („Wir sind die Fachleute, und wenn Sie uns nicht glauben...“) und Daxenberger, als er den Unmut über das Links-

abbiegerverbot, das auf den Wolfratshausen Bahnübergang an der Sauerlacher Straße zukommt, beiseite wischte („Dann müssen Sie halt so fahren, das Sie von der anderen Richtung kommen“). Fast schon erfrischend kam da das Bekenntnis von Rechtsanwalt Hartmut Heinrich daher. „Das Thema ist nicht unbedingt ein Straßenfeger im Vorabendprogramm“, gab er zu, bevor er das Planfeststellungsverfahren ein wenig langatmig, aber verständlich erläuterte. Leider verwischte er diesen Eindruck mit allseits bekannten Zahlen und Fakten zur „Erfolgsgeschichte S-Bahn“.

Nach etwa zwei Stunden begannen sich die Reihen in der Halle zu lichten, nach dreieinhalb Stunden war Feierabend. Viele Besucher nahmen aber nicht den direkten Weg zum Ausgang, sondern begutachteten noch einmal die Pläne. Die waren im Foyer ausgehängt und hatten – wie sich das für solch ein Projekt gehört – ebenfalls XXXXL-Format. » SEITE 3

Loisachhalle: Es zieht wie im Zug

Die Reihen in der Loisachhalle waren gut gefüllt beim Info-Abend der Bahn. Von den Garderobehaken im Keller kann man das nicht gerade behaupten. Wohin man auch schaute, wen man auch fragte – **alle beschwerten sich über die eisige Kälte im Saal.** Ein Besucher, den zwischendurch die Blase drückte, nutzte die Gelegenheit und zog sich seinen Mantel wieder über. „Das ist sonst ja nicht zum Aushalten.“ Auch Zweiter Bürgermeister Peter Plöb, der von seiner Statur her nicht unter permanentem Frostbeulenverdacht steht, war dreieinhalb Stunden lang bekennender Mantelträger. „Bitte entschuldigen Sie“, sagte er in Richtung Podium. „Aber wie es scheint, sitze ich jetzt schon im Zug.“ fl.a

Ehering kehrt zu Besitzer zurück

Es hätte eine Blaupause für interkommunale Zusammenarbeit – auch was: Freundschaftsdienste – werden können. Kurz vor Beginn des Infoabends hielt Peter Siwon einen glänzenden Gegenstand ins Publikum. **Geretsrieds Bürgermeisterin Cornelia Irmer hatte den Ring gefunden und dem Moderator gereicht.** Die Hoffnung, dass der Besitzer den Verlust bemerkt und sich melden würde, erfüllte sich. Siwon überreichte das gute Stück und stellte dem Besitzer die mit Blick auf das kommunale Binnenverhältnis entscheidende Frage nach der Herkunft. Die Antwort – „Geretsried“ – kommentierte er mit Blick auf die Bürgermeisterin mit einem Schmunzeln. „Wie schön wäre es, wenn Sie aus Wolfratshausen kämen.“ fl.a